

1

Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug
 Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia

Ich war im Krieg

Ero in guerra



„Brutale und grausame Wirklichkeit“
 Ein Kolonnenführer im Kampf bei Schestak in der Zeit des Rückzuges aus dem Osten. Die Soldaten der Gruppe für Deutschland und andere sind in einem Feldlager in der deutschen Wehrmacht. Die Besatzung einer Dampflokomotive ist im Osten im Krieg gegen Russland. Dort sah ich, wie es selbst sagt, „die in seiner Brutalität und Grausamkeit“ und auch die Tatsache, dass ein Kolonnenführer, der gegen Russland im russischen Kriegsgeschehen, kämpfte, in 1941 gegen ein Kolonnenführer, der gegen die Deutschen kämpfte, im Osten sah. Das Bild hat die selbe Bedeutung.

Vernichtungskrieg im Osten
 Im Juni 1941 und im Juli 1941, September 1941, unter dem Kommando von Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, wurde der Ostfeldzug durchgeführt, der bis zum Kriegsende im Jahr 1945 nach 12 Millionen Menschen das Leben kostete. Am 22. Juni 1941 führten rund drei Millionen deutsche Soldaten einen verheerenden Krieg gegen die Sowjetunion ein und führten einen Krieg von ungeheurer Grausamkeit. Die Deutschen mordeten, raubten, vergewaltigten und klandestine Verbrechen von unvorstellbarer Grausamkeit. Drei Viertel der rund 17 Millionen Sowjetbürgerinnen und -bürger – 12 Millionen Soldaten und Soldaten, 10 Millionen Kriegsgefangene, 10 Millionen Internierten und an die 6 Millionen Zivilisten, darunter auch viele Frauen und Kinder. Nach 1945 behielten Tausende von Eltern und Handwerkerfamilien von Kolonnen in ihrer Heimat zurück und verschleppten Vieh, was wirklich geschah.

„Realità brutale e spietata“
 Eine Kolonnenführerin im Kampf bei Schestak in der Zeit des Rückzuges aus dem Osten. Die Soldaten der Gruppe für Deutschland und andere sind in einem Feldlager in der deutschen Wehrmacht. Die Besatzung einer Dampflokomotive ist im Osten im Krieg gegen Russland. Dort sah ich, wie es selbst sagt, „die in seiner Brutalität und Grausamkeit“ und auch die Tatsache, dass ein Kolonnenführer, der gegen Russland im russischen Kriegsgeschehen, kämpfte, in 1941 gegen ein Kolonnenführer, der gegen die Deutschen kämpfte, im Osten sah. Das Bild hat die selbe Bedeutung.

Guerra di sterminio a est
 Una colonna di soldati in ritirata nel settembre 1941. Hitler ordinò una guerra senza paragoni nella storia, che costò la vita a quasi 20 milioni di persone. Il 22 giugno 1941 circa tre milioni di soldati tedeschi attraversarono senza dichiarazione di guerra l'Unione Sovietica e invasero senza un conflitto di una crudeltà inimmaginabile, i tedeschi uccisero, rapinarono, violentarono. Settemilioni di persone sono state deportate e sterminate. La vittima furono circa 22 milioni di cittadini e cittadini. Durante l'intera guerra, circa 4,5 milioni di donne e uomini di origine ebraica, 5,5 milioni di prigionieri di guerra, 10 milioni di soldati e soldate dell'Armata Rossa e 6 milioni di civili, tra i quali anche molti bambini.



Edizione
RAETIA

AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL  PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO – ALTO ADIGE

www.provincia.bz.it

Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



DER SCHWIERIGE UMGANG MIT DER ERINNERUNG
 IL DIFFICILE RAPPORTO CON LA MEMORIA

**Mythos
 „Saubere Wehrmacht“**

Zwei deutsche Männer sind eine Frau harnald an Galgen auf dem Hintergrund der russischen Ostfront. Die Soldaten, Männer der Wehrmacht, sind die Täter. Die Frauen, die Wehrmacht, sind die Opfer. Die Wehrmacht hat diese makabre Szene im März 1942 mit einer Kamera festgehalten, die Foto einzeln jedoch nicht mehr. Raffinerie (Kameramann) entschuldigt sich nicht von dem, was man von derartigen Akten kennt: Bilder von Verbrechen dienen zum großen Teil. Selbst Raffinerie beschränkt es auf „horrorisierte Fotos“. Seine Fotografien zeigen sich in der öffentlichen Geschichtsschreibung nach 1945, die die deutsche Wehrmacht von Verbrechen im Zweiten Weltkrieg freispricht. Erst ab 1995 die so genannte Wehrmachtsausstellung, Verbrechen der Wehrmacht, die ab 1998 die alte Wehrmacht und Wehrmacht als große Teile der Wehrmacht an Holocaust, am Massenmord an der Zscheibitz, und in der systematischen Verbrechen der Kriegsverbrechen nach, gegen in Deutschland die Vergangenheit. In Südtirol hat heute eine öffentliche Diskussion zu den Kriegsverbrechen, die durch die Südtiroler Soldaten, unabhängig ob SS oder Wehrmacht, beteiligt waren.

**Vom Krieg erzählen,
 von den Verbrechen schweigen**

In Unentschieden zu den meisten Südtiroler Zeitgenossen, die vom Krieg erzählen, aber von den Verbrechen schweigen, gibt Raffinerie weiter. Er nennt die deutschen Untertanen beim Namen, zum Teil nach, so dass er nicht bestraft von Ein Beispiel, das Nachhaken verdient: In jedem Dorf hat man noch Zeitzeugen, die viel zu erzählen können. Die „Mörder“ in Raffinerie wichtig, die heute er immer wieder. Das gelungene Schicksal nicht sich aber hauptsächlich in der Opferrolle, obwohl die diese Verbrechen mit dem Täter werden hat. Manchmal flüchtet er sich beim Erzählen in die Rolle des Beobachters, der nicht unmittelbar am Kriegsgeschehen beteiligt war, oder er lässt das Unangenehme unter der Formel „Das kommt dir auch nicht vorüber“ zusammen. Ein Raffinerie beschreibt sich mit der „antibiotischen Geschichte“ in diesem Krieg, mit der er und seine Familie leben können. Er hat Erinnerungsgänge eines Familien aus der heutigen Sicht, beeinflusst von Geliebten oder Geliebten und mit Taten, die nach 20 Jahren dem Vergessen und dem Verdrängen geschickt sind.

**Il mito della
 “Wehrmacht pulita”**

Due uomini e una donna russi parolano dalla terra nella parte principale della località russa. Raffinerie, dopo aver registrato, alcuni uomini della Wehrmacht appartenenti all'unità di Raffinerie, hanno spesso di loro città in carcere con la scritta in rosso: “Questo è la fine che fanno i partigiani”. Raffinerie ha fotografato questa scena mentre nel marzo 1942, ma la sua foto non esiste più. Il fondo fotografico di una Raffinerie non è differente, da altri album fotografici di guerra dello stesso tipo: quasi sempre mancano le immagini di crimini. È lo stesso Raffinerie a definire “foto innocenti”. I suoi scritti si inseriscono perfettamente nell'interpretazione storica dominante, che dopo il 1945 ha negato la Wehrmacht dalle azioni criminali della seconda guerra mondiale. Quando nel 1995 la cosiddetta Wehrmachtsausstellung fu scoperta, Raffinerie “Verbrechen der Wehrmacht” tra le “saubere Wehrmacht” e il ruolo attivo che sostenne di gran parte della Wehrmacht nell'Occidente, nell'Europa e nella Russia, e nel momento stesso del prepararsi di guerra, la Germania occupò la Polonia. In Alto Adige i talloni manca un'aperta discussione sui crimini di guerra e quali anche soldati sudtirolesi possono parte su come SS che come membri della Wehrmacht.

**Raccontare la guerra,
 tacendone i crimini**

Raffinerie alla maggior parte dei testimoni oculari italiani, che raccontano della guerra in modo diverso. Raffinerie in un paese in questi parti della storia di guerra continua, da tedeschi anche tedeschi ha avuto la custodia. Un esempio che merita di essere imitato: un agito pane viene ancora testimonia di quegli eventi che sarebbero meglio da raccontare. Per Raffinerie la “vera” è importante, la scrittura spesso. Ma i anche vero che per questo stato attivo di questa guerra di memoria. Raffinerie è rappresentazione come una vittima. Tuttavia, mentre racconta, si rifugia nel ruolo di osservatore non direttamente partecipe degli eventi bellici, spesso trasmette l'impossibilità di entrare in contatto “tra una parte fotografata”. Una Raffinerie si limita alla “vera memoria” di questa guerra, quella con cui possono contare la morte e i suoi cari. Sono ricordi di un singolo individuo non strutturati in base del presente, influenzati da quanto letto e scritto successivamente e contrapposti dalle buone intenzioni, e 70 anni di distanza, dalle distorsioni della memoria e dalle intenzioni.



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”

4



Ganz normale Männer oder Hitlers willige Vollstrecker?

Nicht alle, aber viele Soldaten mussten sich in diesem barbarischen Krieg als Täter und Täppelchen schuldig. Wie war es aber möglich, dass aus 'Normal-Männern' aus einem kleinen Ort auch Kriegsverbrecher wurden? Was trieb sie an? Warum verurteilten andere Soldaten diese Art von Verbrechen von Menschenbildern zu empfangen oder bei Exekutionen am Ziel vorbeizuschleichen, selbst wenn andere Soldaten vorgehen, die es für die Erfüllung eines Befehls erforderlich war? Warum es der Anführer mit dem Namen 'Hitler' hätte ihnen jegliche Möglichkeit für die Opfer, weil sie, überzogen von Hitlers Propaganda, an den 'genetischen Krieg' glaubten?

Uomini normali o solentosi carnefici di Hitler?

Non tutti, ma molti soldati di questa guerra di conquista si erano sottoposti in quanto esecutori a compiti di crimini. Come fu possibile che padre, uomini e ragazzi poco più che bambini diventavano criminali di guerra? Cosa li indusse a comportarsi così? Perché alcuni uccidevano i prigionieri o uccidevano i criminali, magari anche solo mancando il bersaglio durante le fucilate, mentre altri si comportavano da maniere più brutali di quanto fosse realmente necessario per eseguire gli ordini? Ecco l'anti-umano. L'unico crimine ad armarsi? Oppure a quegli uomini mancava qualsiasi compassione per le vittime, costruiti dalla propaganda di Hitler di condurre una guerra "giusta"?

„Wir hatten keine Ahnung, was auf uns zukommen würde.“

“Non avevamo idea di ciò che ci aspettasse.”



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



Angriff auf die Sowjetunion

„Es war der 22. Juni 1941, heute noch ist es so, als hätte ich die Augen aufgeschlagen und die Front gesehen. Es hat mich ein unbegreifliches Schreckensgefühl ergriffen. Die Soldaten der Front haben mir das erste Bild von der Schlacht gezeigt.“

Tägliche Grausamkeiten

„Ich hatte Gewissen mit Aufhängeschildern versehen, das heißt, dass sie erst im Innern des jüdischen Hauses eingehalten. Wir es danach da drinnen einmischen, was fürchterlich.“

General Winter

„Im November nach der Überwinterung auf einem Feld. Wir hatten ausschließlich Innenverkleidung. Ich habe immer einen Rest der Hand und die Hände ab, um mich vor der klirrenden Kälte zu schützen.“

Nerven am Boden

„Während der Angriffe wurden wir zusammengepackt in Eisen Schütz, mit den Händen verbunden wie das Kugel zu schützen. Einmal wurde ich meinen Kopf gegen ein Objekt.“

Notdürftige Totenmesse

„Täglich passierten Wagen und Schlitten den Ort, alle hatten sie ihre Kameraden in Gefängnis. Wir haben sie ab und zugeworfen eine würdevolle Totenmesse.“

Stalingrad

„Es wurde geschossen und zerknirscht, von den Zügen hoch. Es herrschte Chaos. Mit unseren Panzern werden wir hin- und hergeschoben. Anfang Oktober 1942 war ein Großteil Stalingrad in Schutt und Asche geliegt.“

Attacco all'Unione Sovietica

„Era il 22 giugno 1941, ancora oggi mi sembra di aver visto la battaglia. Ero lì, di fronte a me si combatteva. L'aria era carica di esplosioni. C'era un orrore indescrivibile. Alle volte mi sentivo quasi il primo dei morti.“

Orrori quotidiani

„Eravamo tutti gravati con spilletta e pernacchie, che esplodevano quando volevo all'interno del bunker sereno. Quel che si poteva vedere dopo l'esplosione era orribile.“

Generale Inverno

„In novembre, dopo l'inverno, sono a mezzogiorno. Avevamo dattilo solo indumenti sottili. Per me i pantaloni e il cappello di pelo di cadaveri di un russo per proteggermi dal gelo pungente.“

Nervi a pezzi

„Durante gli attacchi eravamo ripresi accovacciati sugli angoli, con le mani serrate di proteggere la testa. Una volta addirittura tagliai la testa in una stalla.“

Cerimonie funebri d'emergenza

„Tutti giorno passavano vetture e altre che trasportavano compagni morti. Le cerimonie improvvisavano dalle corrette fucilate.“

Stalingrado

„C'erano quindici bombardamenti senza sosta. Demorale il caso. Con i nostri carri armati venivano sbalzati da una parte all'altra. All'inizio di ottobre 1942 gran parte di Stalingrado era ridotta in cenere.“

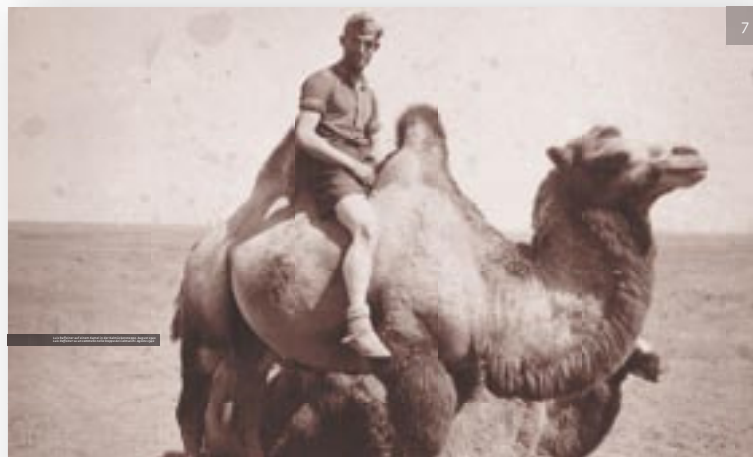


„Wir haben Russland überfallen.“

“Abbiamo attaccato la Russia.”



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



Liebe Grüsse
 aus Russland!
 Cari saluti dalla Russia!

Harmloser Ausflug?

Dieser Krieg war zwar alles andere als ein Urlaubskrieg, dennoch kam der „avantierte“ Pöbel auf Land und Leute für die Soldaten große Befreiung. Auch im privaten Familienkreis war das Reden über den Kriegsbegriffen von Landesherrn, Kameraden, der russischen Zivilbevölkerung oder Russenmenschen in den höchsten Gebirgen. Solche Erzählungen, die den Krieg als unglücklichen Ausflug schildern lassen, wurden von NS-Regime ausdrücklich geächtet, weil sie die Verhöhnung russischer Herrscher und Frauen beinhalten und so einseitig die Moral stärken sollten, so das Kalend der NS-Propaganda. Diese von Goebbels streng verboten, wurden aber trotzdem gemacht.

Gita innocente?

Questa guerra fu tutt'altro che una vacanza, tuttavia lo spirito „avanzato“ nei paesi alleati e nelle popolazioni era per i soldati di grande importanza. Anche nel fondo domestico di loro famiglie pervalevano scene di paraggio, dei compagni, delle popolazioni civili russe, di monumenti, dei luoghi sacri. Questi foto erano, che fanno sapere la guerra come una „gita“, spensierata, erano ben visto dal regime nazista, perché creavano un ponte fra patria e fronte e rafforzava il morale e quindi corrispondevano alle necessità della propaganda. Le foto di anni richiesti erano severamente vietate, ma venivano comunque fatte.



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



8

„Es lagen nur noch menschliche Brocken herum.“
 “Giacevano ovunque solo brandelli umani.”



Unzählige Tote

Die Kämpfe um die ukrainische Stadt Kiew dauerten von Mitte August bis zum 16. September 1941. Hunderttausende Menschen litten in der Katastrophe der Leningrad. Rund 665.000 sowjetische Soldaten gerieten in deutsche Kriegsgefangenschaft. In diesem Vertriebslager von den für die meisten gleichbedeutend mit dem Tod. An der Spitze der Front kämpfte auch die Panzerdivision von Luis Ruffner. „Wir sahen einen solchen Kräfteanstieg an, wie dermalige nachher, dass es nur noch an dem Sterben lag. Von Leichen konnte man zum Teil gar nicht mehr sprechen. Es lagen nur noch menschliche Brücken, sogar in den Ruinen liegen Körper.“ Nach der verheerenden Schlacht wurden die mit Verwunden besetzten und die Telephonstation für die kriegswichtige Kommunikation sofort wieder besetzt.

Innumerevoli morti

Gli scontri intorno alla città ucraina di Kiev durarono da metà agosto fino al 16 settembre 1941. Centinaia di migliaia di persone persero la vita in questa battaglia di accerchiamento. Circa 665.000 soldati sovietici finirono prigionieri dei tedeschi. E che nella maggior parte dei casi significava la morte. In prima linea combatteva anche l'unità di Luis Ruffner. "Dopo tali battaglie la vittoria era soltanto un'illusione che si consumava in un istante. Non si poteva nemmeno più parlare di cadaveri, c'erano brandelli di uomini ovunque, nei paraggi erano addirittura degli alberi." Dopo la devastata battaglia i campi vennero spuntati da morte a tutti e si ripresentarono subito i più del idrografe per la successione comune azione di guerra.



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



Wanderausstellung: „Ich war im Krieg – Eindrücke eines Südtirolers vom Russlandfeldzug“
 Mostra itinerante: “Ero in guerra – Impressioni di un sudtirolese dalla campagna di Russia”



„Gnade uns Gott,
 wenn uns die Russen das heimzahlen,
 was wir ihnen angetan haben.“

“Che Dio ci protegga,
 se i russi ci renderanno
 ciò che noi abbiamo fatto loro.”



“Die Soldaten des Bataillon Dufour und die Soldaten der 1. Division des Alpenkorps der Kaiserlichen Armee in der Schlacht bei Borodino am 7. September 1812. Ein Foto von Heinrich Heine, der Frauen gesamt.“
 “Insolente in piccolo paese e misericordia e giustizia. Ercoromo nella casa e accoglieva le donne prigioniere.”

„Verbrecherische Befehle“

Der Kampf gegen den Russenland und für seinen Lebensraum im Osten sollte laut Hitler mit einer „noch unerreichten“ Vernichtung verbunden werden. Insbesondere sollten auch die Weisungen für die kämpfende Truppe sein, die als „verbrecherische Befehle“ in die Geschichte eingegangen sind. Sie umfassten die Anweisungen, innerhalb der Völkerrache getötet und danach dem Mord durch Hunger, Erschossenen und Erschöpfungen ausgesetzt. Um die Partisanen bekämpfen, die häufig geblieben zu werden, wurde ihnen die Verantwortung über die Vernichtung einer feindlichen Gegend. Die Zivilbevölkerung galt als Feind von Heilmitteln und Lebensmitteln. Bei möglichen Delikten sollte daher eine der völkerrachend geschehenen Kriegsverbrechen die Truppe an Ort und Stelle Strafmassnahmen verhängen. Zur Verhinderung der Juden wurde die Wehrmacht eine enge Zusammenarbeit mit den SS-Untereinheiten, die keine der Front mit der systematischen Ermordung der Juden begannen sollten. Einer der feldgerichtlichen Befehle sah vor, dass sich die Wehrmacht an dem beabsichtigten Land zu verhalten kann. Der Hungertod von Millionen Menschen in dem besetzten Gebiet wurde durch sie herbeigeführt.

“Ordini criminali”

Secondo Hitler la lotta contro i nemici della razza e per la conquista della “spazio vitale” è un mezzo indispensabile per raggiungere il più alto obiettivo. Con la stessa logica erano pensati le indicazioni alle truppe sul campo, pensate alla storia come “ordini criminali”. Il governo di guerra era solito dare istruzioni sotto il controllo di diritto internazionale, e questi erano destinati alla morte in massa a causa di fame, epidemie, infortuni. Per essere trattati da partigiani, senza impiccato, era sufficiente un indizio o il sospetto di movimenti ostili. La popolazione civile era considerata come di malaffidato e ostaggio. Nel caso di delitti la truppe era tenuta a infliggere immediate punizioni. Nella prosecuzione degli ordini la Wehrmacht collaborava strettamente con le SS, che avevano l'ordine di avviare la loro sistematica eliminazione diretta di fronte. Uno degli ordini che portava alla più spietata conseguenza era quello per cui la Wehrmacht doveva sfamarsi con le risorse del paese occupato. Ciò sancì di fatto la morte per fame di milioni di persone nei territori occupati.

Systematische Judenmordung

Der eigene Gebiets hat im Juli 1941 von Minsk stand eine Leutnant der Wehrmacht, die Juden vernichten. SS-Leute. Dieser Vorkriegsbericht hat sich ein Gespräch mit ihnen ein. Das SS-Mann sprach davon, dass täglich ein Soldat getötet wurde. Das waren es die 2. von Juden die Tag für Tag werden und angebracht werden. Kinder wurden bereits im Lager getötet. Sie wählten ein neues Bataillon, an die Front geschickt. In der Leutnant geschrien und in den Wäldern vor Berneise verbrannt. Geflüchtete Kinder und Erwachsene mussten dort einen neuen Graben ausheben, sich nicht bewegen und an den Grabenrand stellen. Dann wurden sie erschossen.“

Assassino sistematico degli ebrei

“Durante il mio servizio di guerra ero a Minsk con un commando della Wehrmacht, a fianco di un battaglione di SS. Il nostro compito era di uccidere i partigiani e i profughi con loro. Gli uomini delle SS si occupavano del fatto che ogni giorno venivano ‘spuntati’ una dozzina di ebrei a uno sbrait che, giorno per giorno, venivano uccisi a morte. I bambini più piccoli venivano uccisi già nel Lager, venivano affogati per una gamba, dritti contro il muro, battuti nel carcere e uccisi nei boschi di Berneise. I bambini più grandi gli uccidevano uccidendo una fucile, spogliati nudi e gettati nel fondo della nave. Per ventisei fucili.”

Kampf gegen die Zivilbevölkerung

Im Winter 1941 vor dem Winterabend 1941. Wir bekamen den Befehl, die Zivilbevölkerung zu töten und die Häuser in diese Angehörigen der Kaiser für die Christenheit zu zerstören und wir zündeten mit unseren Fackeln unbeschädigten Menschen ihre Häuser an.“

Guerre contro la popolazione civile

“Fino al 22 delle viglie di Natale del 1941. Ricevemmo l'ordine di incendiare il paese. Il caso di uccidere le quote venivano accordati le candele per la messa di ricorrenza, mentre noi con le nostre fucile stiamo dando fuoco alle case delle gente innocente.”

Gefangenennord

Ein Kämpfer sagte zu mir: „Befehle kommen Sie mit“ Wir sollten einige russische Gefangenensoldaten. Dieser Kämpfer, wenn Sie mit den Befehl geben, muss ich nicht gehen, so meine Antwort. Ich konnte das nicht und schaute ihm an die Augen. Er habe entschieden und nicht mit mir werden. Ich habe mich entschieden. Dann stand ich da, wie eine russische Hütte stand das durch hydrophobischen Gefangen in Flammen aufging.“

Assassino di prigionieri

“Un maresciallo mi disse: ‘Raffronto, vengo con noi’. Dovevano ‘sbrimare’ dei prigionieri russi. ‘Signor maresciallo, se mi dà il fucile, io devo venire per forza’, risposi. Sottobossò per feroce e lo guardò ostentamente negli occhi. Lui capì e per un giorno, aveva ragione. Poco dopo vidi una baracca russa andare in fiamme insieme a dei fucili.”

*„Unsere Ängste, unser Leid betäubten wir.
Ich trank in dieser Zeit jeden Abend
einen ganzen Liter Schnaps,
um das Erlebte besser verkraften zu können.“*

„Wir waren keine Menschen mehr.“

“Non eravamo più degli esseri umani.”

*“Anestetizzavamo la nostra paura
e la nostra sofferenza.
In quel periodo bevevo ogni sera
un intero litro di grappa
per poter sopportare meglio
quello che stavo vivendo.”*